

# Inhalt

0	Vorwort	1
1	Einleitung	7
1.1	Ziel der Arbeit	7
1.2	Forschungsbereich und Arbeitsmethode	9
1.3	Anmerkungen zu den verwendeten literarischen Quellen	10
1.4	Allgemeine Hinweise zur Arbeit	15
Teil I	Zannings Leben und Werk	17
2	Das Leben Zannings	19
3	Das Werk Zannings	23
3.1	Entstehung und Verbreitung des Werks	23
3.1.1	Vervielfältigung durch den Blockdruck	23
3.1.2	Das Tripitaka-Projekt	25
3.1.3	Verlust der Tripitaka-Druckform	26
3.1.4	Verbreitung des Tripitaka in Ostasien	26
3.1.5	Revidierte Versionen des ersten Tripitaka	28
3.1.6	Das <i>Song gaoseng zhuan</i> im Kontext des Tripitaka	29
3.2	Inhalt, Form und Gehalt des Werkes	33
3.2.1	Das profane Werk <i>Sumpu</i>	33
3.2.2	Das buddhistische Lexikon <i>Da Song sengshi lie</i>	36
3.2.3	Das religiöse Hauptwerk <i>Song gaoseng zhuan</i>	40
Teil II	Zanning und die Sinisierung des Buddhismus in China	51
4	Entwicklung des Buddhismus bis zu Lebzeiten Zannings	53
4.1	Der Buddhismus in der Sui- und Tang-Dynastie	53
4.1.1	China als neues ostasiatisches Zentrum des Buddhismus zur Sui-Zeit	53
4.1.2	China und der interreligiöse Dialog zur Tang-Zeit	54
4.2	Der Buddhismus in den Fünf Dynastien	57
4.2.1	China und der Verfall des Buddhismus in den Kriegswirren	57
4.2.2	Nordchina und die staatliche Reglementierungspolitik	57
4.2.3	Südostchina und die Blütezeit des Buddhismus	61
4.3	Der Buddhismus in der Nördlichen Song-Dynastie	64

5	Sinisierung des Buddhismus als Bedingung für Zannings Programm	71
5.1	Sinisierung durch Aufkommen chinesisch-buddhistischer Schulen	71
5.2	Sinisierung indischer Namen und Sūtra-Überschriften	77
5.3	Sinisierung durch Verpflichtung zum Gehorsam gegenüber dem Staat	79
5.4	Sinisierung durch Aufbau eines staatlich gelenkten Verwaltungssystems	84
6	Das Sinisierungskonzept Zannings	91
6.1	Sinisierungsprogramm als Strategie	91
6.2	Sinisierungsprogramm in der Kritik	96
7	Staatliche Maßnahmen zur Unterstützung buddhistischer Sinisierung	103
7.1	Staatliche Tendenzen in Richtung Neokonfuzianismus	103
7.2	Staatliche Förderung der säkularen Historiographie	107
7.3	Staatliche Förderung der religiösen Historiographie	109
7.4	Staatliche Förderung des Übersetzungsprojektes	113
7.4.1	Voraussetzungen für die Übersetzungstätigkeit	113
7.4.2	Aufbau eines staatlichen Übersetzungsinstituts	114
7.4.3	Niedergang des Übersetzungsinstituts nach Zannings Tod	118
Teil III Zannings Übersetzungstheorie		121
8	Entwicklung der Übersetzung in Zannings Werk	123
8.1	Geschichte der Übersetzung vor der Einführung des Buddhismus in China	123
8.2	Abriss der Übersetzung buddhistischer Sūtras ins Chinesische	125
8.2.1	Drei-Phasen-Theorie Zannings	125
8.2.2	Phase 1: Östliche Han- bis Westliche Jin-Dynastie (25–317)	127
8.2.3	Phase 2: Östliche Jin- bis Sui-Dynastie (317–618)	138
8.2.4	Phase 3: Tang-Dynastie (618–907)	142
9	Verfahren und Organisation der Übersetzung in Zannings Werk	145
9.1	Auszug aus Zannings Darstellung des Übersetzungsverfahrens	145
9.2	Vergleich von Zannings Darstellung mit der von Zhipan	148

10	Historische Übersetzungstheorien in Zannings Werk	153
10.1	Dao'an-Schule	153
10.1.1	„Fünf Abweichungen vom Original und Drei Schwierigkeiten“	155
10.1.2	Harmonie zwischen <i>zhi</i> und <i>wen, ju</i> und <i>que</i>	158
10.2	Kumārajīva-Schule	162
10.2.1	Vereinfachter literarischer Stil sowie freie Übersetzung	163
10.2.2	Korrektur bzw. Revision buddhistischer Terminologie	169
10.3	Yancong-Schule	171
10.3.1	Abgrenzung zwischen „Hu“- und „Fan“-Ländern	172
10.3.2	Historisch-kritische Analyse der Übersetzungsproblematik	174
10.3.3	Schwierigkeiten einer Übersetzung nach Buddhas Tod	177
10.3.4	Die acht Dinge, mit denen ein Übersetzer versehen sein sollte	179
10.3.5	Sanskritstudien als Voraussetzung für die Sūtra-Übersetzung	181
10.4	Xuanzang-Schule	182
10.4.1	Der Anspruch an eine werkgetreue Übersetzung	183
10.4.2	Die fünf Arten nicht zu übersetzender Ausdrücke	185
11	Übersetzungstheorie Zannings	189
11.1	Transkription, Übertragung sowie Veränderung von Form und Laut (Regel 1)	190
11.1.1	Orientierung am indischen Strukturprinzip	193
11.1.2	Verwendung der Grundsätze indischer Formallogik durch Zanning	195
11.2	Bedeutung der richtigen Ausgangssprache für Zanning (Regel 2)	201
11.2.1	Kritik an vermeintlicher „Unkultur“ der Barbaren	201
11.2.2	Differenzierung zwischen hu und fan	205
11.2.3	Geographische Lage der „Hu“- und „Fan“-Länder	210
11.2.4	Ausgrenzung der „Barbarkultur“	212
11.3	Direkte und indirekte Übersetzung (Regel 3)	214
11.3.1	Vertauschung von direkter und indirekter Übersetzung	217
11.3.2	Entwicklung buddhistischer Mission im „Hu“-Gebiet	217
11.4	Sprachstil der Ausgangssprache (Regel 4)	245
11.4.1	Unzulässige Differenzierung zwischen <i>Subanta</i> - und <i>Tinanta</i> -Stil	245
11.4.2	Älteste Überlieferungssprache Buddhas	249
11.4.3	„Sprachpolitik“ buddhistischer Tradition	253
11.5	Übersetzungsstil der Zielsprache (Regel 5)	265

11.6	Übersetzung des mehrfachen Schriftsinns (Regel 6)	274
11.6.1	Wörtliche Bedeutung und mystische Übertragung	274
11.6.2	Transkription mystischer Formeln	276
11.6.3	Die <i>Fanqie</i> -Methode	280
11.7	Fazit zur Übersetzungstheorie Zanings	283
Teil IV Modernität der Übersetzungstheorie Zannings		285
12	Die Übersetzungstheorie Nidas	287
12.1	Kurzbiographie und Werk Nidas	288
12.2	Entwicklung der Übersetzungstheorie Nidas	289
12.2.1	Periode deskriptiver Linguistik	289
12.2.2	Übergang zur kommunikationswissenschaftlichen Theorie	289
12.2.3	Soziolinguistische und soziosemiotische Übersetzungstheorie	292
13	Überprüfung der Sūtra-Übersetzung mit Hilfe der Theorien Nidas	293
13.1	Anforderungen an einen Übersetzer	293
13.1.1	Wissenschaftlichkeit am Beispiel des Begriffs <i>fanyi</i> (übersetzen)	293
13.1.2	Frage nach der Übersetzbarkeit von Texten	294
13.1.3	Einstellung gegenüber der Ausgangssprache	295
13.1.4	Einstellung gegenüber der Zielsprache	298
13.1.5	Grundanforderungen an einen Übersetzer	299
13.2	Forderung nach „dynamischer Äquivalenz“	300
13.3	Organisation des Übersetzungsvorhabens	302
13.3.1	Die Mitglieder der Übersetzungskommission	302
13.3.2	Übersetzungsvorgang	303
13.3.3	Kontrolle der Übersetzungen	305
14	Schlussbetrachtung	309
Anhang		
A 1	Abkürzungsverzeichnis	313
A 2	Literaturverzeichnis	314
A 2.1	Allgemeine Nachschlagewerke	314
A 2.2	Sammlungen	316
A 2.3	Primärliteratur	317
A 2.4	Sekundärliteratur	324

Faksimiles	
A 3.1 Zannings Abhandlung in der Qisha-Version von Kapitel 3 des <i>Song gaoseng zhuan</i>	349
A 3.2 Zannings Abhandlung in der Yangzhou-Version von Kapitel 3 des <i>Song gaoseng zhuan</i>	352
A 3.3 Zannings Abhandlung in der Ausgabe des Zhonghua-Tripitaka von Kapitel 3 des <i>Song gaoseng zhuan</i>	357
A 3.4 Zannings Abhandlung in der Ausgabe des Taishō-Tripitaka von Kapitel 3 des <i>Song gaoseng zhuan</i>	361
A 3.5 Zhipans Bericht in der Ausgabe des Taishō-Tripitaka von Kapitel 49 des <i>Fozu tongji</i>	364
Glossar	365